



**Kleines Rätsel:** Was ist das? Genau: Früh links erwachen! Und entsprechend ist heute das Wetter. Richtig viel Sonne, 13 bis 15 Grad – da kann man doch getrost von Frühlingserwachen sprechen!

nordbayern.de  
nordbayern.de/nz-blogs  
facebook.com/nuernberger.zeitung

Heute lesen Sie:

**Leoni: Mit neuem Chef in neue Umsatzdimensionen**  
Beim Nürnberger Automobil- und Industriezulieferer Leoni kommt es im Mai zum Chefwechsel: Klaus Probst geht, Dieter Bellé übernimmt. An der Strategie ändert sich nichts. Das Ziel heißt Wachstum. (Kopf d. Tages S. 2, Wirtschaft S. 19)

**Wie Essen unsere Stimmung beeinflusst**  
Was wir essen, wirkt sich nicht nur auf unsere körperliche, sondern auch auf unsere seelische Gesundheit aus. Die Oberärztin Dr. Katharina Hösl sprach mit der NZ über den Zusammenhang zwischen Genuss und guter Stimmung. (Nürnberg S. 9)

**St. Theresien tauschte die Geschäftsführung aus**  
Der Gesellschafter des St. Theresien-Krankenhauses hat gestern Dr. Walter Förtsch als Geschäftsführer der Klinik abberufen. Der Wechsel sei notwendig, um das Krankenhaus „in eine gute wirtschaftliche Zukunft zu führen“. (Nürnberg S. 10)

**Missbrauch per Internet: 31-Jähriger ist angeklagt**  
Ein 31-Jähriger soll Kinder über das Internet zu obszönen Aufnahmen genötigt haben. Außerdem soll er eine 13-Jährige vergewaltigt haben. Seit gestern muss er sich vor dem Landgericht Nürnberg-Fürth verantworten. (Region/Bayern S. 15)

**Ein teures Auto darf nicht billig klingen**  
Der Motor, der Blinker und sogar das Zuschlagen der Fahrertür – jedes Geräusch, das ein Auto macht, ist gut durchdacht. Darum kümmern sich Sounddesigner. Sie treffen sich diese Woche in Nürnberg. (Hochschule/Wissen S. 22)

**0:3 – Ice Tigers vor dem Aus im Viertelfinale**  
Die Thomas Sabo Ice Tigers haben das vierte Duell der Viertelfinalserie um die deutsche Eishockeymeisterschaft gegen den Topfavoriten Adler Mannheim in eigener Halle mit 0:3 verloren und stehen damit vor dem Aus. (Sport S. 23)

<b>Politik</b>	Seiten 1 – 5
<b>Aus aller Welt</b>	Seite 6
<b>Feuilleton</b>	Seiten 7 + 8
<b>Nürnberg</b>	Seiten 9 – 14
<b>Tipps zum Tage</b>	Seite 12
<b>Filmspiegel</b>	Seite 12
<b>Region/Bayern</b>	Seiten 15 – 17
<b>Fernsehen</b>	Seite 18
<b>Wirtschaft</b>	Seiten 19 – 21
<b>Hochschule und Wissen</b>	Seite 22
<b>Sport</b>	Seiten 23 – 25
<b>Traueranzeigen</b>	Seiten 26 + 27
<b>Leserbriefe</b>	Seite 28

Finanztrends 17.3.2015

	<b>DAX:</b> 11 980,85 (-186,87)
	<b>DOW-JONES (22 Uhr)</b> 17 849,08 (-128,34)
	<b>Euro in Dollar:</b> 1,0635 (+0,0078)

Abonnement-Bezugspreis 31,50 € monatlich (inkl. Zustellung und 2,06 € MwSt.). Weitere Preise und Informationen: Abo-Service, 09 11/2 16-2777, Fax 09 11/2 16-25 33



Heute geht's los

## Messe macht Lust auf Meer

Leinen los auf der Fahrt in den Frühling: Die Freizeitmesse Nürnberg bietet ab heute Anregungen für Hobby-Kapitäne, Gartenkünstler und Fernwehplagte (Nürnberg S. 14) *Foto: Michael Matejka*



Karlsruher Beschluss zum Kopftuch

## Urteil lässt Bayern kalt

VON RALF MÜLLER

**MÜNCHEN — Nach der Kopftuchentscheidung des Bundesverfassungsgerichts sieht die bayerische Staatsregierung keinen Handlungsbedarf.**

Das Urteil betreffe nur die Rechtslage des Landes Nordrhein-Westfalen und habe pauschale Regelungen beanstandet, sagte die bayerische Europaministerin Beate Merk (CSU) nach einer Sitzung des Landeskabinetts am Dienstag in München. Außerdem habe der Bayerische Verfassungsgerichtshof die bayerische Regelung 2007 ausdrücklich als verfassungskonform bestätigt, so Merk weiter. Seither habe es im Freistaat keinerlei Diskussionen oder Probleme mit der einschlägigen Bestimmung im Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz gegeben. Zudem versicherte Merk, dass jeder Einzelfall geprüft werden soll. Dabei werde man sich ausschließlich vom Kindeswohl und dem Schulfrieden leiten lassen.

Im Verwaltungsvollzug der bayerischen Regelung werde der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts Rechnung getragen, erklärte Bildungsminister Ludwig Spaenle. Man lasse sich dabei von der besonderen Schutz-

bedürftigkeit des Kindes wie auch dem Schulfrieden leiten.

Mit Urteil vom 15. Januar 2007 (AZ: Vf. 11-VII-05) hatte der Bayerische Verfassungsgerichtshof eine Popularklage einer muslimischen Religionsgemeinschaft gegen die Regelung in Artikel 59, Absatz 2, Satz 2, des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes abgewiesen. Darin heißt es: „Äußere Symbole und Kleidungsstücke, die eine religiöse oder weltanschauliche Überzeugung ausdrücken, dürfen von Lehrkräften im Unterricht nicht getragen werden, sofern die Symbole oder Kleidungsstücke bei den Schülerinnen und Schülern oder den Eltern auch als Ausdruck einer Haltung verstanden werden können, die mit den verfassungsrechtlichen Grundwerten und Bildungszielen der Verfassung einschließlich den christlich-abendländischen Bildungs- und Kulturwerten nicht vereinbar ist.“

Der Bayerische Verfassungsgerichtshof kam zu dem Schluss, dass die Grundrechte von Eltern und Schülern

der Religionsfreiheit muslimischer Lehrerinnen vorgehen und dass es dem Gesetzgeber grundsätzlich erlaubt sei, Lehrerinnen das Tragen religiöser Symbole zu verbieten. Die Grünen im bayerischen Landtag sind jedoch der Ansicht, dass die bayerische Regelung mit dem neuen Urteil aus Karlsruhe nicht vereinbar ist. Man werde in Kürze einen entsprechenden Landtagsantrag einbringen, der die Umsetzung in bayerisches Recht einfordere.

Der Präsident des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV), Klaus Wenzel, regte an, die Entscheidung darüber, ob eine Lehrerin mit Kopftuch unterrichten könne, den einzelnen Schulen zu überlassen. Dort wisse man am besten, was dem Schulfrieden diene. Islamverbände machten schon seit längerem darauf aufmerksam, dass es wegen des Kopftuchverbots zu wenige islamische Religionslehrerinnen an deutschen Schulen gebe, sagte Wenzel. (Leitartikel S. 2)



Bayerns Europaministerin Beate Merk

Lufthansa-Flüge gestrichen

## Piloten-Streik trifft Passagiere auch in Nürnberg

**NÜRNBERG — Passagiere der Lufthansa (LH) müssen sich wegen des neuerlichen Piloten-Streiks heute auch in Nürnberg und München auf Beeinträchtigungen einstellen.**

In Nürnberg fallen heute nach Angaben des Flughafens je neun Verbindungen mit LH-Maschinen von und nach München und Frankfurt aus. Den Kunden bietet die Lufthansa an, Tickets kostenlos zu stornieren oder in Bahnfahrkarten umzuwandeln beziehungsweise die Flüge umzubuchen. Per SMS und Mail seien die Passagiere über die Flugausfälle und Alternativen informiert worden. Daher rechne man auch nicht mit einem größeren Andrang.

Betroffen sind Kurz- und Mittelstreckenflüge. Insgesamt hat die Fluglinie im vorläufigen Flugplan rund 750 von 1400 geplanten Flügen gestrichen. Betroffen seien rund 80 000 Passagiere. Hintergrund ist das erneute Scheitern der Tarifgespräche zwischen Lufthansa und der Piloten-Gewerkschaft Vereinigung Cockpit. Lufthansa hat nach eigenen Angaben ein verbessertes Angebot zur Übergangsvorsorge der rund 5400 betroffenen Piloten vorgelegt. NZ

Netanjahu und Herausforderer Herzog gleichauf

## Patt bei Parlamentswahl in Israel

**TEL AVIV — Die Richtungswahl in Israel ist nach Prognosen unentschieden ausgefallen. Das Mitte-Links-Bündnis Zionistisches Lager und die konservative Likud-Partei lagen laut Prognosen zweier TV-Sender mit jeweils 27 von 120 Mandaten gleichauf.**

Nach Angaben des Zweiten Israelischen Fernsehens hat der Likud mit 28 Sitzen sogar ein Mandat Vorsprung. Er schnitt wesentlich besser ab, als in allen Umfragen vorhergesagt. Damit ist eine vierte Amtszeit des Likud-Vorsitzenden Benjamin Netanjahu wahrscheinlich. Seine Partei feierte sich nach den ersten Prognosen bereits als Wahlsieger. Es dürfte angesichts der Übermacht rechter Parteien für Netanjahu einfacher werden, eine Koalition zu bilden, als für seinen Herausforderer Izchak Herzog.

Das arabische Parteienbündnis wurde mit bis zu 13 Sitzen erstmals drittstärkste Kraft im Parlament. Netanjahu löste am Wahltag mit Warnungen vor „Massen arabischer Wähler“ scharfe Kritik aus. dpa (Kommentar S. 2)



Anhänger von Benjamin Netanjahu feierten die ersten Prognosen, die den bisherigen Ministerpräsidenten gleichauf mit seinem Herausforderer sahen. Foto: rtr

Laut Umfrage

## Die meisten Autofahrer reden mit ihrem Wagen

**KÖLN — Die meisten Autofahrer in Deutschland haben eine so innige Beziehung zu ihrem Wagen, dass sie manchmal mit ihm reden.**

Bei einer YouGov-Umfrage im Auftrag des Internetportals Mobile.de machten zwei Drittel (61 Prozent) keinen Hehl daraus. Ein Drittel (34 Prozent) der Befragten lobt das Auto hin und wieder oder redet ihm gut zu, ein Viertel (24) hat sich schon einmal bei ihm bedankt.

Aufs Auto geschimpft hat der Umfrage zufolge bereits jeder Fünfte (19 Prozent), jeder Zehnte (10) entschuldigte sich bei seinem fahrbaren Untersatz. 17 Prozent begrüßen und verabschieden ihren Wagen. An der repräsentativen Umfrage nahmen 1009 Erwachsene teil, davon 827 Autobesitzer. dpa